

## **Bilder für die Seele und das Gleichgewicht**

VON Gabriele heydenLübs. Im Naturkostgeschäft in Ueckermünde sind seit dem 30. Juli Bilder eines Berliner Malers ausgestellt. Kräftige Farben und schwungvolle Pinselführung laden zum längeren Verweilen vor jeder dieser Arbeiten ein. Die Phantasie ist gefordert, Emotionen sollen geweckt werden. Namen wie „Liebe“, „Freiheit“, „Fülle“, „Mut“ hat der Künstler für seine Werke gefunden. Mathias Brahmisha Bartoszewski ist im Berliner Prenzlauer Berg aufgewachsen. Nach der Schule lernte er Tischler. Von 1981 bis 1988 war der Bühnen- und Beleuchtungsmeister Bartoszewski an der Komischen Oper in Berlin tätig. Danach verließ er die DDR. In München fand er sein nächstes Zuhause. Er studierte Innenarchitektur mit dem Ziel, als Bühnenbildner zu arbeiten. Das Bühnenbild ist von der Malerei nicht weit weg, sagt er und erklärt damit, wie er zum Malen gefunden hat. In München, Parchim und Berlin hat er seit 1995 freiberuflich an Theatern gearbeitet. Heute ist der 46-Jährige wieder in seiner Geburtsstadt Berlin wohnhaft. Vor drei Jahren hat der vielseitige Mann eine weitere Ausbildung abgeschlossen. Er ist diplomierter Feng-Shui-Berater. Seine Bilder stehen in engem Zusammenhang mit dieser Jahrhunderte alten chinesischen Kunstrichtung, die sich mit dem Leben in Harmonie mit der Umgebung beschäftigt. Anfangs hatte er eher ein skeptisches Verhältnis zum Feng Shui, denn schließlich hat er eine polytechnische Ausbildung genossen, meint er rückblickend und muss, während er das sagt, ein wenig schmunzeln. Die Skepsis hat sich in Wohlgefallen aufgelöst. Das merkt sein Gegenüber, wenn der Mann von Energien, Wahrnehmung und Atmosphäre spricht. Vieles beeinflusse uns. Der Nachbar, Menschen hinterlassen an Orten Spuren, der Mond, die Gestirne, zählt Bartoszewski auf. „Wir spüren das, können es aber nicht werten“, ist er sicher. Es geht ihm um die Schaffung eines energetischen Gleichgewichtes, um Harmonie. Und dazu sollen auch seine Bilder beitragen. Um die nötige Ruhe für das Malen zu finden, suchte er nacheinem Atelier auf dem Lande. Der kleine Raum in dem ehemaligen Schweinestall des Grundstückes in Lübs ist für ihn seit diesem Frühjahr nun Atelier, Küche, Wohn- und Schlafraum. Ein idealer Ort, um in sich gehen zu können, um seine Bilder zu malen, findet Mathias Brahmisha Bartoszewski. Dann erzählt er von den sieben Shakra-Punkten, über die „wir unser Leben kreieren“. Wenn eines von ihnen gestört ist, dann gerate man aus dem Gleichgewicht, ist ersicher. Seine Aufgabe als Feng-Shui-Berater sei es, Gleichgewicht herzustellen, und dazu dienen auch seine Bilder. Sie sollen Reaktionen auslösen, sollen entspannen. Die Ausstellung des Berliner Malers ist noch bis zum 15. September zu sehen.